Ort:	Videokonferenz
Datum:	04.04.2025
Uhrzeit / Dauer:	19:33 – 21:27 Uhr

1 Beschlussfassung über Protokollführung, Gäste, Tagesordnung und Verabschiedung von Sitzungsprotokollen 1
2 Schuldistanz, Ursachen, Prävention und Vorstellung des Neuköllner Weges 1
3 Anträge 8
4 Berichte aus Bezirken, Vorstand, Arbeitsgruppen, Gremien und Ausschüssen 8
5 Verschiedenes 9

1 Beschlussfassung über Protokollführung, Gäste, Tagesordnung und Verabschiedung von Sitzungsprotokollen

Protokollführung: anonymisiert, Neukölln
Gäste:
Anneke Schmidt, Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin in SIBUZ Pankow
Andrea Franke, Schulleiterin Willy-Brandt-Teamschule und Preisträgerin (1. Platz des deutschen Lehrkräftepreises in der Kategorie „Vorbildliche Schulleitung“)
Markus Pieper, Referatsleiter der Schulaufsicht Neukölln

Tagesordnung: einstimmig angenommen
Sitzungsprotokolle: März unverändert angenommen

2 Schuldistanz, Ursachen, Prävention und Vorstellung des Neuköllner Weges

Vortrag Anneke Schmidt: Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin in SIBUZ Pankow
Vielen Dank an Frau Schmidt für die Überlassung der Präsentation. Wir gehen daher hier nur kurz auf Überschriften ein:

- Begriffliche Bestimmung der Schuldistanz: Schuldistanz bedeutet, dass sich Kinder geistig, zeitlich oder räumlich von ihrer Schule entfernen.
- Anzeichen sind in fünf Stufen der Schuldistanz zu kategorisieren:
- **Stufe 1)** Kind will morgens nicht n die Schule, fühlt sich morgens oft nicht gut, wendet sich auffällig oder unauffällig vom Unterricht ab, träumt, stört und ruft dazwischen
- **Stufe 2)** Kind kommt häufig zu spät, provoziert den Ausschluss vom Unterricht, verlässt den Klassenraum während des Unterrichts, versäumt einzelne Stunden, bleibt der Schule gelegentlich fern (Gelegentliches Fernbleiben= bis zu 10 Fehltagen pro Schulhalbjahr)
- **Stufe 3)** siehe Stufe 2 (Regelmäßiges Fernbleiben= bis zu 11 bis 20 Fehltagen pro Schulhalbjahr)
- **Stufe 4)** Resignation, völliger Rückzug (intensives, regelmäßiges Fernbleiben 21 bis 40 Fehltagen pro Schulhalbjahr)
- **Stufe 5** Resignation, völliger Rückzug (überwiegendes Fernbleiben mehr als 40 Fehltage pro Schulhalbjahr)

Ursachen von Schuldistanz sind multifaktoriell
Es gibt individuelle, familiäre und schulische Faktoren. Diese stehen in Beziehungen zueinander und können sich gegenseitig verstärken

Ursachen von Schuldistanz
Differenzierung

Angstbedingte Schuldistanz (Schulangst, Schulphobie)

- Schuldistanz (Angst vor Schule)
- Leistungsangst (Angst zu versagen, Angst, Fehler zu machen, Prüfungsangst, etc.)
- soziale Angst (Angst vor Nichtanerkennung, Angst vor Gruppen und Menschen, Angst vor Mobbing)
- Schulphobie; die Angst sich von zu Hause zu trennen. Ursachen können u.a. sein
- Vorbilder, die ängstlich sind
- Trennung der Eltern
- Häusliche Gewalt, Psychische- und oder Suchterkrankung eines Elternteils
- Tod und Krankheit im Umfeld und Wahrnehmungskreis des Schülers

Aversives Schulschwänzen (angenehmerer Aktivitäten der Schule vorziehen)
Multiple Belastungen im familiären System:

- Bildungsferne
- Emotionale und fürsorgliche Vernachlässigung
- Eingeschränkte Erziehungskompetenzen
- Schüler erfährt kaum Kontrolle und Unterstützung, da Eltern auch kaum Interesse am schulischen Alltag haben

Oft geht Schulschwänzen einher mit delinquenten Verhalten:

- Zunahme von Gewalt und Aggression
- Suchtmittelkonsum
- Straffälliges Verhalten insgesamt

Zurückhalten der Eltern
Initiative für Schulversäumnis geht von Eltern aus

- Skeptische bis ablehnende Haltung zur Schule
    - Reproduktion negativer Erfahrung der Eltern
    - Religiöse und kulturelle, weltanschauliche Orientierungen
- Psychische Erkrankung eines Elternteils
- Gewalt und Missbrauch durch familiäres Umfeld
- Unterstützung im Haushalt / im Familienbetrieb

Sekundäre Schuldistanz

- Schüler*innen mit Depression/ Schüler*innen mit Suchterkrankungen
- Erkrankung steht im Vordergrund, Schuldistanz- Folge von Erkrankung
- Durch Erkrankung ist Schüler*in nicht mehr in der Lage, regelmäßig die Schule zu besuchen.
- Geht oft einher mit geringem Selbstwertgefühl, Ängsten, gestörtem Schlafrhythmus, Antriebslosigkeit und steht den Anforderungen von Schule entgegen.
- Schule wird häufig als zusätzliche Belastung erlebt.

Schule als Verstärker von Schuldistanz

- Schwaches Fehlzeitenmanagement
- Schlechte oder kaum vorhandene Beziehung zwischen Kind und Lehrkräften/ zwischen Eltern und Lehrkräften
- Fehlende Anerkennung und Wertschätzung
- Restriktive Beziehungs- und Umgangsformen
- Fehlende Partizipationsmöglichkeiten
- Lebensferner Unterricht/ Fehlendes Classroommanagement

- Unter-/Überforderung werden nicht erkannt, mangelnde Unterstützung
- Mobbing und Diskriminierung
- Fehlende Gewaltpräventionskonzepte (keine klaren Abläufe/ Reaktionen bei Mobbing, Bedrohungen etc.)
- Schnelle und häufige Suspendierungen/ Schulausschlüsse

Prävention
Die drei Präventionsebenen

- **Primärprävention**: Maßnahmen treffen, um Ursachen von Schuldistanz entgegen zu wirken. (Bevor eine Schuldistanz beginnt.) Alle Schüler*innen **(Stufe Null)**
- **Sekundärprävention**: Maßnahmen treffen, um die Früherkennung von * Schuldistanz zu verbessern und Behandlung gegen die Manifestierung der Schuldistanz einzuleiten. Schüler*innen (**Schuldistanzstufe 1-3**)
- **Tertiärprävention**: Maßnahmen zur Wiedereingliederung ins Schulsystem treffen. (Rückfallverhinderung und Rückfallprophylaxe.) Schüler*innen (**Schuldistanzstufe 4-5**)

Primärprävention Alle Schüler*innen (Stufe Null)

- Fehlzeitenmanagement/ Fehlzeitenmonitoring
- Sensibilisierung der pädagogischen Fachkräfte durch regelmäßige Fortbildungen
- Stärkung von Beziehungsarbeit- Regelmäßige Gesprächsmöglichkeiten mit Schüler*innen schaffen (Gruppe und einzeln, Klassenrat, Morgenkreis, Feedbackgespräche etc
- Schaffen einer angstfreien und empathischen Schulatmosphäre (Institutionelles Schutzkonzept)
- Erlernen von Strategien zur Förderung mentaler Gesundheit
- Einrichtung von Anlaufstellen für Schüler*innen (Schulsozialarbeit, schulpsychologische Sprechstunde etc.)
- Kooperative und partizipative Elternzusammenarbeit (Thematische Elternabende, regelmäßige Elterngespräche) Schuldistanz erkennen, handeln und präventiv begegnen

Sekundärprävention Schüler*innen (Schuldistanzstufe 1-3)

- Maßnahmen zur Früherkennung in der Schule:
- Regelmäßige multiprofessionelle und interdisziplinäre Kooperation (Kollegiale Fallberatung in der Schule, Fallberatung mit Fachdiensten, enge Kooperation von Jugendhilfe, Schule und Gesundheit im Bezirk)
- Innerschulische Handlungsabläufe bei (un-) entschuldigten Fehlzeiten
- Maßnahmen zur Früh-Unterstützung in der Schule:
- Individuelle Unterstützung des jungen Menschen (Förderplan, Lern-/ Deutschförderung,
- Differenzierung, Schulhilfe, TLG, Nachteilsausgleich, soziale Gruppe, Beantragung 935a, Teilnahme an Freizeitangeboten, Gesprächsangebote durch Schulsozialarbeit etc.)
- Angebote für besondere „Risikogruppen“
- Rechtzeitige Einleitung einer Diagnostik
- Einleitung von Hilfen zur Erziehung, andere Unterstützungsangebote für Familien, wie EFB etc.

Tertiärprävention Schüler*innen (Schuldistanzstufe 4-5)

- Individueller Rückführungsplan/ Wiedereingliederung
- Rückkehr nach Fehlzeiten positiv gestalten, Anwesenheit positiv verstärken
- Check In/ Check out
- Begleitung von Übergängen
- Einleitung von Gruppenangeboten, wie TLG plus, Nachsorgeklassen, Tagesgruppen, stationäre Jugendhilfeeinrichtungen/ TWG etc.
- Enge Zusammenarbeit mit RSD und Trägern

- Enge Zusammenarbeit mit Fachdiensten/ Fachkräften zur Einleitung von Therapie, bei Klinikaufenthalt: Therapeut*innen, Klinik- und Klinikschulfachkräften, KJPD etc.
- Bei älteren Schüler*innen: Zusammenarbeit mit der Jugendberufsagentur, Produktives Lernen etc.

Was können Eltern tun?

- Handeln Sie frühzeitig
- Gehen Sie aktiv auf die Schule zu und nehmen Gespräche wahr
- Arbeiten Sie mit der Schule zusammen
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind und gehen Ursachen auf den Grund
- Einleitung Diagnostik
- Einleitung Nachteilsausgleich, verkürzte Beschulung
- Holen Sie sich Beratung und Unterstützung
- Unterstützen Sie Ihr Kind
- Strukturierung (Wochenplan, Ordnung, Hausaufgabenzeit)
- Zeigen Sie Interesse und Anerkennung
- Üben Sie keinen Leistungsdruck aus
- Äußern Sie sich nicht negativ über die Schule vor Ihrem Kind
- Lassen Sie Ihr Kind nicht "vorschnell" zu Hause
- Schaffen Sie positive Aktivitäten

Vortrag Frau Andrea Franke:

- Andrea Franke ist Preisträgerin des Deutschen Lehrkräftepreises 2024 für ihr gelungenes Engagement gegen Schulversäumnis. Sie leitet die ISS Willy-Brandt-Schule in Gesundbrunnen. Sie bezieht sich auf den Vortrag von Frau Anneke Schmidt.
- Der Erfolg sei darauf zurückzuführen, dass sie nach dem Protokoll vorgehe, wie von Frau Schmidt vorgeschlagen. Schulversäumnisse seien frühzeitig und konsequent anzuzeigen, was zu selten erfolge. Sie habe die Akten der Kinder durchgesehen, auch die aus der Grundstufe (die üblicherweise nicht gemeldet würden) und hier sei eine extrem hohe Dunkelziffer aufgefallen. Aber prophylaktisch müsse man auf alle Kinder individuell eingehen und die Eltern mit einbeziehen. Man müsse für alle Kinder eine "positive Willkommenskultur" leben, die Kinder auch bei kleinen Erfolgen häufig loben und so positiv verstärken. So können auch Kinder aus schwierigen Verhältnissen integriert werden. Innerhalb von 4 Jahren konnte so die Zahl der Schulschwänzer halbiert werden.

- Bestätigt die oberen Punkte des Vortrags von Frau Anneke Schmidt und das es so an der Willy-Brandt-Teamschule umgesetzt wird.

Top Thema: Früherkennung und Intervention:

- Lehrkräfte sind Profikräfte und erkennen Schuldistanz recht früh.
- Freundliche Willkommensstruktur mit Kennenlerngespräch aller zukünftigen Bezugspersonen schon vor Schuljahresbeginn.
- Elternkontakte werden nicht nur bei negativen Auffälligkeiten gesucht sondern gerade bei positiven Sachen, denn es gibt über jedes Kind positives zu berichten.
- Das wiederum bindet die Eltern näher an die Schule.
- Vier bis fünf Eltern werden die Woche über angerufen um über positive Vorkommnisse den Trend zur Verbesserung weiter zu stärken. „Ihr Kind ist ja fünf Tage lang pünktlich in der Schule erschienen, wie haben Sie denn das geschafft, toll“
- Schülernah mit Aufmerksamkeit
- Die Willy-Brandt-Teamschule hat ein schulinternes Beratungsteam für jeden einzelnen Jahrgang, der einmal pro Woche für Jahrgang sieben, acht, neuen und zehn zusammensitzen.

Zusammengesetzt ist das Beratungsteam aus der Schulsozialarbeit, Sonderpädagogik, Jahrgangsleitung, der Schulsoziologin und der Schulleitung. Manchmal kommt auch ein Gast dazu. Wichtig ist, dass die Schulleitung ein Teil des Teams ist wöchentlich. Es gibt eine interne Liste über bestimmte Schüler über die gesprochen werden und Maßnahmen (Schülergespräche, Elterngespräche und Hausbesuche, etc.) geplant werden. Das alles dient auch der Entlastung der Klassenleitung. Jeder der Involvierten hat Zugriff auf dieser Liste und kann nachvollziehen welche Maßnahme durchgeführt wurden und wie hat der Schüler darauf reagiert. Man kann somit positive Ergebnisse noch weiter verstärken. Man versucht so, das Lernziel individuell anzupassen. z. B. mit kleinen Lerngruppe, etc.

- 107 von 600 Kindern haben Förderbedarf. Man stell fest, dass nicht jedes Schüler seine passende Förderung erhält und es wird nachgesteuert. Es wurden Strukturen entwickelt, die kaum ein Kind mehr loslassen, im Sinne von „ wir haben die Aufmerksamkeit auf jedes einzelne Kind“
- die Willy-Brandt-Teamschule hat eine professionelle Schulpsychologin
- Unterstützungsstrukturen: Sorge bereitet der RSD, auf Einladungen der Schule hin, um mit den Eltern gemeinsam und nicht über deren Kopf hinweg den weiteren Weg mit vertrauensbildenden Maßnahmen zu planen, sagt der RSD zu 80% ab, manchmal auch erst am Tag der Umsetzung. Zumindest in Mitte läuft es so

- Als Ansprechpartner dienen Jeder in Schule, ob Sekretariat oder Schulleitung. Die Schüler können überall hingehen um seine Sorgen und Ängste losch werden.
- In einem Jahr über 600 Schuldistanzanzeigen, das Thema ist Konsequenz. Das Schulamt hat daraufhin angesagt, das alle Anzeigen abgearbeitet werden.
- Aufgrund der hohen zahl der Schuldistanzanzeigen in der siebten klasse wurde sich die Frage gestellt, es kann doch nicht sein, dass mit Beginn der sieben Klasse alle der Schule distanziert sind und über prüfte die Schülerakte der Schüler der ersten, dritten und fünften Klassen und stellte fest das über 150 unentschuldigte Fehlzeiten nicht angezeigt wurden. Es waren lediglich zwischen 3-5 Schulversäumnisanzeigen. Resultat war, dass Schuldistanz nicht erst in der siebten Klasse beginnt und man muß frühzeitig den Sachverhalt aufdecken und für die Schüler*innen das richtige Angebot bekommen. Eltern müssen mehr involviert werden. Erfolge sichtbar machen, Schülerpersönlichkeit stärken.
- Frau Franke führte noch ein Erfolgsbeispiel vor. Das die Kinder wieder zurück kommen durch kleine Schritte und sich wohl fühlen. Um das zu erreichen muss sich jeder angesprochen fühlen.
- Digitalisierung, Schülermonitoring. Auf Knopfdruck kann festgestellt werden ob der Schüler xyz in der Schule ist und wenn ja, wo ist er gerade.
- 08:25 Uhr werden die Schultüren verschlossen, da um 08:30 der Schulunterricht beginnt. Man möchte die Kinder, die pünktlich sind, nicht bestrafen, dass sie immer wieder unterbrochen werden, wenn imm kleckerweise Kinder in die Klasse kommen.

Vorstellung des Neuköllner Weges
Vortrag Markus Pieper, Referatsleiter der Schulaufsicht Neukölln

Ausgangslage: Schuldistanz in Berlin Neukölln

- große Herausforderungen im Bildungsbereich
- hohe Schulabbrecher:innenquote, viele Schüler:innen ohne Schulabschluss sowie eine hohe Anzahl an schuldistanzierten Kindern und Jugendlichen
- schuldistanziertes Verhalten ist ein wichtiger Indikator im Bereich der HzE
- bei schuldistanzierten Verhalten geraten die Sorgeberechtigten mit ihrem (erzieherischen) Hilfebedarf oft zu spät ins Blickfeld

Bezirkliche Koordination und Steuerung - Kooperation Schule, Jugend und Gesundheit Veränderungen u. a. durch:

- Überarbeitung Rahmenkonzept zur Kooperation von Schule, Jugend und Gesundheit
- Ausbau Schulsozialarbeit
- Stellenschaffung zur Kooperation von Schule - Jugendhilfe
- Ausbau: Handlungspläne Schulhilfekonferenz, Kinderschutzmeldung, Schuldistanz
- Schuldistanz
- wurde als eines der fünf zentralen Themen der Kooperation Jugendhilfe - Schule Gesundheit identifiziert
- Neukölln: Schaffung von Stellen für das RSD Team Schuldistanz
- Finanzierung über Flexibudget (Präventionsprojekte)

Angebotsbeschreibung - RSD Team Schuldistanz
Eltern/ Personensorgeberechtigte von schuldistanzierten Kindern und Jugendlichen

Warum: Schuldistanz hat vielfältige und individuelle Ursachen. Herausfordernde Lebenslagen in der Familie können unter anderem Grund sein für schuldistanziertes Verhalten von Kindern und Jugendlichen. Schuldistanz ist dann ein wichtiger Indikator für Unterstützungsbedarfe im familiären System. Die Beratung von Familien sowie Fachkräften durch das RSD-Team Schuldistanz können dabei bereits präventiv wirken.

Ziel: Eltern durch die Eröffnung eigener familiärer, sozialräumlicher und institutioneller Ressourcen (außerhalb von HzE) zu befähigen, den Schulbesuch ihres Kindes sicher zu stellen und damit ein gesundes Aufwachsen, durch gesellschaftliche Teilhabe, die Möglichkeit sozialen Lernens am Ort Schule und Bildungschancen, zu ermöglichen.

Folge: angemessener Umgang mit dem schuldistanten Verhalten, im besten Fall Reduzierung von Schuldistanz, Wichtiger: Erleben von Selbstwirksamkeit aller Familienmitglieder, Stärkung der Eigenverantwortung, sozialräumliches Andocken und damit Annahme von Unterstützung außerhalb von HzE, deshalb § 16 SGB VIII und nicht § 13 SGB VIII.

Für den Bezirk Neukölln gibt es vier Regionen (NO, NW, SO und SW) die in der Fallarbeit nach Straßenzuständigkeit aufgeteilt sind. Für jede der Regionen sind es Sozialraumexperten, die sich mit den Besonderheiten auskennen. Weiterhin sind sie Ansprechpartner in der Beratung von Schulen einer Region.

Netzwerk RSD-Team-Schuldistanz

Herr Pieper ging intensiv auf das Rahmenkonzept mit Flexibudget Jugendhilfe-Schule-Gesundheit ein mit den auf der einen Seite Begleit-AG (Ansprechpartner Schule, RSD-Leitung JugDir, weitere Fachkräfte) und auf der anderen Seite der begleitenden Arbeitsstruktur (SIBUZ , Schulamt, regionale Schulaufsicht). Das RSD- Team Schuldistanz besteht aus vielen Netzwerkpartner die nach AG §78 schulbezogene Sozialarbeit Fallteams, Kiezrunden und je nach Bedarf weitere Träger / Fachkräfte Schulsozialarbeit hinzuziehen kann.

Man möchte mit dem Projekt eine frühzeitige Anbindung an das SIBUZ präventiv erreichen. Durch (Einzel-) Fallbezogene gemeinsame Beratung möchte man an den fallbezogenen Ursachen arbeiten. Die Wahrnehmung der Wirksamkeit des Projektes wird durch das Schulpersonal bestätigt. Die Schulen können somit Themen und Anpassungsbedarfe gegen schulische
Ursachen als auch konzeptionelle Anpassungen umsetzen.

„Stolpersteine“ in diesem Zusammenhang werden gesehen in:

- Unsicherheit in der Zusammenarbeit
- Umgang mit Meldungen, fachgerechtes ausfüllen der SVA's
- Personalfluktuation durch befristete Arbeitsverträge
- Fehlende gemeinsame Datenerhebung
- Gesetzlich Änderungen bezüglich des Datenschutzes
- Digitale Meldungen funktionieren aus unterschiedlichsten Gründen noch nicht perfekt

Fragerunde an die Vortragende:

Herrn Pieper:

- Warum ist der Anstieg zur Oberstufe so sprunghaft hoch?
  Herr Pieper sieht auch mitunter den Beginn auch in der GS. Aber auch, dass die Schüler aus verschiedenen Schulkulturen nun in einer neuen Schulkultur in der weiterführenden Schule ankommen. Auch der Übergang von der dritten in die vierte Klasse stellt einen Bruch dar, den die Schüler verarbeiten müssen. Das macht sich im Verhalten der Schüler ebenfalls bemerkbar.
- Reichen vier Leute bei der Anzahl der Fälle?
  Ein Großteil der auffälligen Kinder waren „Ersttäter" die nach dem Gespräch nicht mehr auffällig waren. Es müssen vielmehr die schulischen Möglichkeiten gefördert werden. Verbindliche Regeln in der Schule sind sehr wichtig um nicht immer Klassenkonferenzen einzuberufen, Sozialarbeiter und Gesprächen mit Eltern und Lehrern helfen dort mehr. Die unterschiedlichen Institutionen unter einem Hut zu bekommen, ist in Berlin nicht immer gelungen.
- Gibt es Nachfragen, Internes an dem Weg aus Neukölln? Ja Mitte, Reinickendorf und mit Spandau ist man in Kontakt.

Frau Schmidt:

- Quellenangaben aus 2015. Diese Angaben sind 10 Jahre her gibt es einen aktuellen Stand?
  Kann sie leider keine Info geben. 5-Stufenmodell ist aktuell, auch wenn aus 2015
- Warum ist der Anstieg zur Oberstufe so sprunghaft hoch?
  Gründe neuer Lebensabschnitt, neue Schule, neue Menschen und wie heute besprochen ist es auch schon beginnend auf der GS

Frau Franke:

- Etwas tiefer zur Willkommensstruktur auch für Eltern wie?
  Mit einem Willkommensgespräch mit der Schulleitung. Es wird ein Vorbeginnfest, vor den Sommerferien mit geschmücktem Hof, mit Kennenlernfahrten, Frühstück auf den Schulgang vor allen siebten Klasse. Einbindung der Schüler in der Mensa und bei der Schulhofaufsicht und nach viele Sachen mehr.
- Schließung der Schule nach 08:25 gesetzlich abgesichert?
  Alle Eltern wissen Bescheid mit Anmeldung, das ersten kein Handy und zweitens das die Schule nach 08:25Uhr geschlossen ist und erst wieder um 9 Uhr geöffnet. Das dienst den anderen Schülern einen ununterbrochenen, nicht ablenkenden Unterricht zu gewährleisten.
- Was passiert mit 3-4 %, die man nicht erreicht?
  Das liegt im Regelfall am Bildungsfernen Elternhaus, die keinen Interesse haben aber man keinen Zugriff mehr hat. Es muss ab Klasse eins anfangen und der RSD kann helfen, aber in der Schule. Alle sind zuständig.
- Hat jede Klasse eine Sonderpädagogik?
  Nein pro Klasse gibt es 2 Klassenlehrer, einen zuständigen Sozialpädagogen und pro Jahrgang eine Sonderpädagogin, eine Psychologin in der Schule
- Warum ist der Anstieg zur Oberstufe so sprunghaft hoch?
  Man hätte schon in der GS anfangen müssen. Der Aufwand, die Schüler in der siebten Klasse

zurück zu bewegen ist immens. Frau Franke bevorzugt, die Eltern und Kinder nicht zum RSD einzuladen, sondern direkt in die Schule, von der Schule, so dass kurzfristig eine Schulnähe aufgebaut werden kann, zu den Schülern als auch zu den Eltern.

3 Anträge

Antrag über Rücknahme von Einsparungen im Bildungsbereich

- Der Antrag wurde in ungeänderter Version zur Abstimmung gestellt.
- Der Antrag wird einstimmig durch 22 stimmberechtigt Personen mit JA- Stimmen angenommen.
- Der Antrag wird nun in die entsprechenden Kanäle eingespielt.

4 Berichte aus Bezirken, Vorstand, Arbeitsgruppen, Gremien und Ausschüssen

Berichte aus den Bezirken:

- **Reinickendorf:** BEA ist erst nächste Woche. Jugendhilfeausschuss war zu Besuch. Thema war Zusammenarbeit, Einsparungen und Budgetproblematik. In der nächsten Sitzung ist der Schulausschuss eingeladen.
- **Lichtenberg:** Beschluss zur Gründung der Ag Schuldigitalisierung. Diese hat sich jetzt konstituiert. Zunächst soll der Bestand erfasst werden. VV-Zumessung wurde erklärt als auch die Anmeldezahlen, diese sind auf dem Niveau vom letzten Jahr. Im Schulausschuss wurde die katastrophale Personalausstattung besprochen, speziell im Nordteil von Lichtenberg.
- **Marzahn-Hellersdorf:** Mediennutzung bei Kinder und Jugendlichen unter Gastbeteiligung des Medienkompetenzzentrum. Bericht erfolgt auf der Homepage. Ein Generalverbot, wie es Bezirksstadtrat gewünscht, von Handys in Schulen hilft nicht wirklich und sollte auf Schulebene geklärt werden. Zum 01.04.2025 ist die Stelle der Amtsleitung kurzfristig besetzt worden.
- **Treptow-Köpenick:** BEA-Sitzung. Nächste Sitzung kommt der Bezirksstadtrat und wird Berichten, wie es im Bezirk in 2025 berichten. BSB-Themen: Personalausstattung VV-Zumessung, Themen neue Schulgründung, Berichte Schulaufsicht.
- **Neukölln:** Bezirksstadträtin Wolter berichtet wie kritisch sie die Finanzausstattung sieht und das viele alte Schulen ordentlich auf das Budget drücken. Im BEA wurde neue Wege gesucht um effektiveren Zusammenarbeit und Neukölln der Senatorin Ergebnisse präsentieren können.
- **Tempelhof-Schönenberg:** die nächste Sitzung ist Medienkompetenz. Zukünftige Sitzungen wurden aufgezählt.
- **Steglitz-Zehlendorf:** BEA Thema: Schulfördervereine zu Gast war LSFB. Empfohlen wurden Seminare und welcher Fördermittel zur Verfügung stehen. Weiterhin gab es den Bericht der Schulaufsicht mit dem Thema Probeunterricht und Lehrkräfteausstattung. Es wurde eine Arbeitsgruppe Digitalisierung beschlossen. Diese hat zur nächsten Sitzung ihre konstituierende Sitzung. Die Ag Schulwegsicherheit und Schulessen haben ihre Fortschritte vorgestellt. Es werden noch Nachwahlen für eine Kollegin stattfinden, die aus zeitlichen Gründen es nicht mehr schafft.
- **Spandau:** Bündnis sauberes Spandau ist durch ein Papa ins Leben gerufen und bringt auf einfacher Weise die Eltern und Schüler mit der Schule außerschulisch zusammen. Die Personenanzahl spricht für sich. Zu Gast war das Schulamt. Zukünftige Termine wurden angesprochen.
- **Charlottenburg-Wilmersdorf:** Schulwegsicherheit durch die Brücke A 100, auch der Plan B wenn gebaut wird. Fremdschüler wird es im Moment nicht im Bezirk geben. Fragen zu Budgets etc. Schultütenaktion für Bedürftige ist in Vorbereitungen
- **Mitte:** Im Compartmentbau Konzept Teamschule. Schulleitung gab tiefe Einblicke in das Konzept. Mobilitätsbeauftragter wurde durch Ag Schulwegsicherheit ausgetauscht.

- **Friedrichshain-Kreuzberg:** BEA Probeunterricht und Durchführung, Senatorin gab Info wie Bezirk mit dem Budget kurzfristig bis 2026. *(Leider schwer verständlich da ich Wiederhall hatte)*.
- **Pankow:** im BEA war das Thema Elternbeteiligung, Elternarbeit, etc. BSB Thema Probeunterricht, Bezirksstadtrat beschäftigt sich mit den Schulbudget, Ergebnis offen. Umfrage über Mentale Verfassung der SuS

Vorstand

- **Austausch mit Yekmal e.V.** Fragestellung, wie bekommen wir mehr Eltern mit nicht deutscher Herkunftsspache in den Austausch.
- **Jour Fixe mit Dr. Kühne**. Thema Einsparungen in Kürzung Bildung ist unterdurchschnittlich zu anderen Bereichen. Grundstrategie verschieden Prioritäten: Oberste Priorität haben die Regelleistung, die individuelle Förderung die zweite und die Projektförderung die dritte.
- **Newrozempfang zum international Tag gegen Rassismus:** unterschiedliche Arten des Rassismus wurden angesprochen
- **Vorstellung Umfrage zur Schulreinigung:** Schultoiletten sind nach wie vor Problem
- **Einweihung:** Gustav-Heinemann-Oberschule
- Empathie macht Schule: Ecosystem Schule mit allen Stakeholder

- **Treffen der BEA Vorsitzenden**:
    - Was bekommen unsere Gremien für Gelder, etc.
    - Bitte an alle sprecht euch ab, das aus jedem Bezirk einer dabei ist.

AGs
Ag Schulessen möchte sich virtuell treffen. Termin 20.05.25. Anmeldung per Mail. Anmeldung kommt dann kurz vorher per Mail.

5 Verschiedenes

- ISS sind stark nachgefragt. Schulleiter wollten Alternativen zu Noten. Ideen sind gefragt. Verschieden Zugangsarten, wie besondere Begabungen und nicht nur nach Annahme nach Förderprognose
- Bezirksstadträte saßen heut zusammen und überlegen wie die Austauschverfahren gestaltet werden können. Wie sind die Erstwünsche der Kinder?

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN

SCHULDISTANZ ERKENNEN, HANDELN UND PRÄVENTIV BEGEGNEN

Anneke Schmidt, Sozialarbeit, SIBUZ Pankow

Begriffliche Bestimmung

Schuldistanz erkennen, handeln und präventiv begegnen

Begriffliche Bestimmung

Definition von Schuldistanz

Schuldistanz bedeutet, dass sich Kinder und Jugendliche **geistig**, **zeitlich** oder **räumlich** von ihrer Schule entfernen.

*aus Schuldistanz, Handreichung für Schule und Sozialarbeit (Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Wissenschaft, Berlin, 2015)

Anzeichen

Die fünf Stufen der Schuldistanz

Stufe Null

- **Stufe 1:** Kind will morgens nicht in die Schule, fühlt sich morgens oft nicht gut, wendet sich auffällig oder unauffällig vom Unterricht ab, träumt, stört und ruft dazwischen.
- **Stufe 2:** Kind kommt häufig zu spät, provoziert den Ausschluss vom Unterricht, verlässt den Klassenraum während des Unterrichts, versäumt einzelne Stunden, bleibt der Schule gelegentlich fern. (Gelegentliches Fernbleiben, bis zu 10 Fehltagen pro Schulhalbjahr)
- **Stufe 3:** siehe Stufe 2 (Regelmäßiges Fernbleiben, 11 bis 20 Fehltage pro Schulhalbjahr)
- **Stufe 4:** Resignation, völliger Rückzug (Intensives, regelmäßiges Fernbleiben, 21 bis 40 Fehltage pro Schulhalbjahr)
- **Stufe 5:** Resignation, völliger Rückzug (Überwiegendes Fernbleiben, mehr als 40 Fehltage pro Schulhalbjahr)

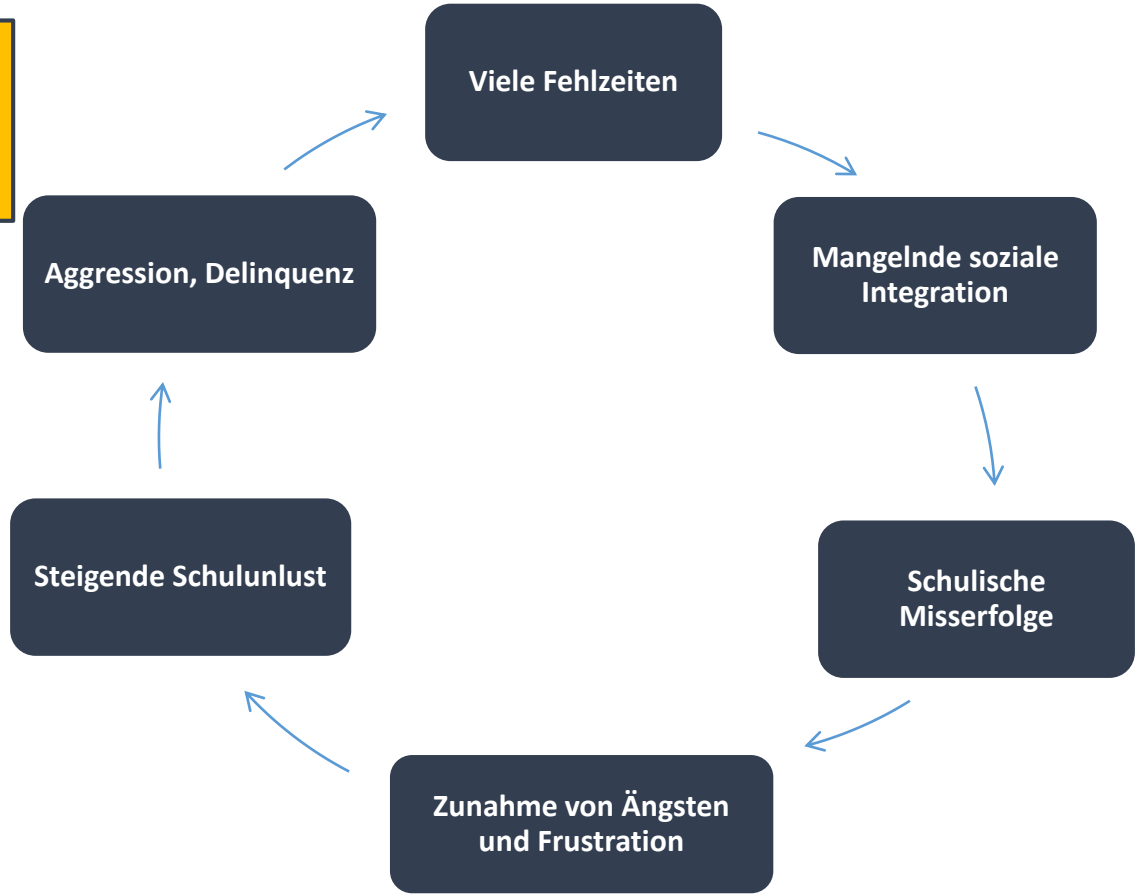
*Entschuldigte und unentschuldigte Fehlzeiten

*aus Schuldistanz, Handreichung für Schule und Sozialarbeit (Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Wissenschaft, Berlin, 2015)

Manifestierung der Schuldistanz

Ein Teufelskreis beginnt...

Um eine Manifestierung der Schuldistanz zu vermeiden, ist die Früherkennung sowie die Frühintervention sehr wichtig.



Ein Blick in die Datenlage

Schuldistanz erkennen, handeln und präventiv begegnen

Ein Blick in die Datenlage

Berliner Bildungsstatistik

- Fehlzeitenerfassung erst ab 5. Klasse (1-4 werden nicht erfasst)
- Insgesamt steigen die Fehlzeiten an
- Es gibt Unterschiede in den Schulformen:
- Die meisten Fehlzeiten in Förderzentren, die wenigsten in Gymnasien
- Mit dem Alter nehmen die Fehlzeiten zu.

Quelle Berliner Bildungsstatistik: https://www.bildungsstatistik-berlin.de/p1/publikationen.php https://www.bildungsstatistik-berlin.de/p1/publikationen.php

Ein Blick in die Datenlage
Schulabbrecher*innen

- Studie: Zehn-Jahres-Vergleich von Bildungsforscher Klaus Klemm von 2011 bis 2021.
- Schulabrecher*innenquote stagniert seit 10 Jahren bei ca. 6%
- 2021 standen rund 47.500 Schülerinnen und Schüler am Ende ohne Hauptschulabschluss da, das entspricht einem Anteil von 6,2 Prozent.
- Mehr Jungen als Mädchen
- Mehr Schüler*innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit.

Ein Blick in die Datenlage
Zusammenfassung und Interpretation

- Insgesamt gibt es keine gute Datenlage/ keine gute Datenerfassung
- Kein einheitliches Monitoring in den Schulen/ Bezirken
- Es werden nur Fehlzeiten erfasst.
- Verfahren wird oft nicht eingehalten (Unwissenheit, Bequemlichkeit, Aufwand, Angst um Ruf der Schule, Konsequenzen unklar, falsch verstandene „Sorge“ um Eltern/ Familie etc.)

Rechtliche Grundlagen

Schuldistanz erkennen, handeln und präventiv begegnen

Rechtliche Grundlagen
Berliner Schulgesetz

- **§44 Verantwortung für die Einhaltung der Schulpflicht**
- Die Erziehungsberechtigten verantworten die regelmäßige Teilnahme der oder des Schulpflichtigen am Unterricht und an den sonstigen verbindlichen Veranstaltungen der Schule. Sie sind verpflichtet, die Schulpflichtige oder den Schulpflichtigen bei der Schule an- und abzumelden.

- **§45 Durchsetzung der Schulpflicht**
- (1) Nimmt eine schulpflichtige Schülerin oder ein schulpflichtiger Schüler ohne berechtigten Grund nicht am Unterricht teil oder lässt sie oder er sich nicht untersuchen (§ 52 Abs. 2), entscheidet die zuständige Schulbehörde im Benehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter oder die mit der Untersuchung beauftragte Stelle über die Zuführung durch unmittelbaren Zwang.

- (2) Die zwangsweise Zuführung ist auf die Fälle zu beschränken, in denen andere, insbesondere pädagogische Mittel der Einwirkung auf die Schülerinnen und Schüler, die Erziehungsberechtigten oder die Personen, denen die Betreuung schulpflichtiger Kinder anvertraut ist, oder die Ausbildenden ohne Erfolg geblieben oder nicht erfolgversprechend sind.

Wichtige Änderungen auf einen Blick
AV Schulbesuchspflicht (neu ab 01.08.2024)

- **Vom ersten Tag** des Fernbleibens vom Unterricht haben die Erziehungsberechtigten ihr Kind telefonisch in der Schule zu entschuldigen. (Neu: Schule legt Form der Mitteilung fest und kann die Uhrzeit bestimmen, bis zu der diese vorliegen muss.)
- Spätestens **am dritten Tag des Fernbleibens** muss die Entschuldigung auch schriftlich (auch elektronisch) erfolgen. Bei der Rückkehr in die Schule hat die Schülerin oder der Schüler eine (eigenhändig unterschriebene) Erklärung vorzulegen, aus der sich die Dauer ihres oder seines Fernbleibens sowie der Grund dafür (z.B. Krankheit) ergeben.
- Wird eine der Pflichten…. nicht erfüllt, gilt das Fehlen als unentschuldigt, es sei denn, das Versäumnis beruht auf glaubhaft gemachten, nicht selbst zu vertretenden, Gründen.
- Nach der zweiten Verspätung im Schulhalbjahr wird jede weitere Verspätung als unentschuldigte Fehlstunde gewertet, es sei denn, die Verspätung beruht auf glaubhaft gemachten, nicht selbst zu vertretenden, Gründen.
- Schülerinnen und Schüler aller Schularten und Bildungsgänge haben an den folgenden Feiertagen ihrer Religionsgemeinschaft unterrichtsfrei. …….Damit das Fehlen nicht als unentschuldigt gewertet wird, muss die Schule vorher schriftlich informiert sein. (Mit Vollendung des 14. Lebensjahres können Schüler*innen dies selbst tun.)
- In der Grundschule (bis Klasse 6) sollen ab dem 5. unentschuldigten Tag, in der weiterführenden Schule (ab Klasse 7) ab dem 11. unentschuldigten Tag Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung geprüft werden. (siehe auch AV JugSchul Kinderschutz)

Ursachen und Verstärker

Schuldistanz erkennen, handeln und präventiv begegnen

Ursachen von Schuldistanz
Multifaktoriell

- Symptom für ein tieferliegendes Problem, das unterschiedliche Ursachen haben kann.
- Es gibt:
  - Individuelle Faktoren
  - Familiäre Faktoren
  - Schulische Faktoren
- Diese stehen in Beziehung zueinander und können sich gegenseitig verstärken.

Ursachen von Schuldistanz
Differenzierung

Angstbedingte Schuldistanz (Schulangst und Schulphobie)

Aversives Schulschwänzen

Zurückhalten durch die Eltern

Ursachen von Schuldistanz
Angstbedingte Schuldistanz/ **Schulangst**

Quelle: Manfred Tücke: „Psychologie in der Schule, Psychologie für die Schule", 2005
deutsches-schulportal.de

Schulangst: Die Angst vor der Schule

Versagensangst: 31% der Jugendlichen haben oft oder sehr oft Angst, mit dem Schulstoff nicht hinterher zu kommen.

Quelle: Befragung des Jugendrates des Kinderschutzbundes (DKSB) in Schleswig-Holstein 2021 unter 300 Jugendliche (Durchschnittsalter 16 Jahre)
deutsches-schulportal.de

Angst vor bestimmten Fächern (75% der 4.-Klässler*innen haben eine hohe bis mittlere Ängstlichkeit in Mathematik)

Quelle: IQB-Bildungstrend 2021

Angst vor Mobbing (jedes 6. Kind von Mobbing betroffen)

Quelle: Pisa Studie 2017

Ursachen von Schuldistanz
Angstbedingte Schuldistanz/ **Schulphobie**

Schulphobie: Die Angst, sich von zu Hause zu trennen (Trennungsangst)

- Kind kann sich nicht von seiner Hauptbezugsperson trennen.
- Kind hat Angst, dass zB der Mutter während seiner Abwesenheit etwas zustoßen könnte.
- Ursachen für Trennungsängste können sein:
    - Ängstliche soziale Vorbilder- dadurch beeinträchtigtes Erziehungsverhalten der Eltern
    - Trennung der Eltern
    - Krankheit oder Tod einer engen Bezugsperson
    - Häusliche Gewalt
    - Psychische/ Sucht/-Erkrankung eines Elternteils

Ursachen von Schuldistanz
Aversives Schulschwänzen

- Unterrichtsvermeidung zur Nutzung angenehmerer Aktivitäten
- Oft schwierige Schulbiographie
- Multiple Belastungen im familiären System:
  - Bildungsferne
  - Vernachlässigung (emotional und fürsorglich)
  - Eingeschränkte Erziehungskompetenzen
  - Mangelnde Unterstützung und Kontrolle, kaum Interesse am schulischen Alltag durch die Eltern
- Oft geht Schulschwänzen einher mit delinquenten Verhalten:
  - Zunahme von Gewalt und Aggression
  - Suchtmittelkonsum
  - Straffälliges Verhalten insgesamt

Ursachen von Schuldistanz
Zurückhalten durch die Eltern

- Initiative für Schulversäumnis geht von den Eltern aus
  - Skeptische bis ablehnende Haltung zur Schule
    - Reproduktion negativer elterlicher Schulerfahrungen
    - Religiöse und kulturelle, weltanschauliche Orientierungen
  - Psychische Erkrankung der Eltern/ eines Elternteils
  - Gewalt und Missbrauch durch familiäres Umfeld
  - Unterstützung im Haushalt/ im Familienbetrieb

Ursachen von Schuldistanz
Sekundäre Schuldistanz

- Schüler*innen mit Depression/ Schüler*innen mit Suchterkrankungen
- Erkrankung steht im Vordergrund, Schuldistanz- Folge von Erkrankung
- Durch Erkrankung ist Schüler*in nicht mehr in der Lage, regelmäßig die Schule zu besuchen.
- Geht oft einher mit geringem Selbstwertgefühl, Ängsten, gestörtem Schlafrhythmus, Antriebslosigkeit- steht den Anforderungen von Schule entgegen.
- Schule wird häufig als zusätzliche Belastung erlebt.

Schule als Verstärker von Schuldistanz

- Schwaches Fehlzeitenmanagement
- Schlechte oder kaum vorhandene Beziehung zwischen Kind und Lehrkräften/ zwischen Eltern und Lehrkräften
  - Fehlende Anerkennung und Wertschätzung
  - Restriktive Beziehungs- und Umgangsformen
  - Fehlende Partizipationsmöglichkeiten
- Lebensferner Unterricht/ Fehlendes Classroommanagement
- Unter- Überforderung werden nicht erkannt- mangelnde Unterstützung
- Mobbing und Diskriminierung
- Fehlende Gewaltpräventionskonzepte (keine klaren Abläufe/ Reaktionen bei Mobbing, Bedrohungen etc.)
- Schnelle und häufige Suspendierungen/ Schulausschlüsse

Prävention

Schuldistanz erkennen, handeln und präventiv begegnen

Prävention
Die drei Präventionsebenen

- **Primärprävention:** Maßnahmen treffen, um Ursachen von Schuldistanz entgegen zu wirken. (Bevor eine Schuldistanz beginnt.) **Alle Schüler*innen (Stufe Null)**

- **Sekundärprävention:** Maßnahmen treffen, um die Früherkennung von Schuldistanz zu verbessern und Behandlung gegen die Manifestierung der Schuldistanz einzuleiten. **Schüler*innen (Schuldistanzstufe 1-3)**

- **Tertiärprävention:** Maßnahmen zur Wiedereingliederung ins Schulsystem treffen. (Rückfallverhinderung und Rückfallprophylaxe.) **Schüler*innen (Schuldistanzstufe 4-5)**

Prävention
Primärprävention Alle Schüler*innen (Stufe Null)

- Fehlzeitenmanagement/ Fehlzeitenmonitoring
- Sensibilisierung der pädagogischen Fachkräfte durch regelmäßige Fortbildungen
- Stärkung von Beziehungsarbeit- Regelmäßige Gesprächsmöglichkeiten mit Schüler*innen schaffen (Gruppe und einzeln, Klassenrat, Morgenkreis, Feedbackgespräche etc.)
- Schaffen einer angstfreien und empathischen Schulatmosphäre (Institutionelles Schutzkonzept)
- Erlernen von Strategien zur Förderung mentaler Gesundheit
- Einrichtung von Anlaufstellen für Schüler*innen (Schulsozialarbeit, schulpsychologische Sprechstunde etc.)
- Kooperative und partizipative Elternzusammenarbeit (Thematische Elternabende, regelmäßige Elterngespräche)

Prävention
Sekundärprävention Schüler*innen (Schuldistanzstufe 1-3)

- **Maßnahmen zur Früherkennung in der Schule:**
  - Regelmäßige multiprofessionelle und interdisziplinäre Kooperation (Kollegiale Fallberatung in der Schule, Fallberatung mit Fachdiensten, enge Kooperation von Jugendhilfe, Schule und Gesundheit im Bezirk)
  - Innerschulische Handlungsabläufe bei (un-)entschuldigten Fehlzeiten
- **Maßnahmen zur Früh-Unterstützung in der Schule:**
  - Individuelle Unterstützung des jungen Menschen (Förderplan, Lern-/ Deutschförderung, Differenzierung, Schulhilfe, TLG, Nachteilsausgleich, soziale Gruppe, Beantragung §35a, Teilnahme an Freizeitangeboten, Gesprächsangebote durch Schulsozialarbeit etc.)
  - Angebote für besondere „Risikogruppen“
  - Rechtzeitige Einleitung einer Diagnostik
  - Einleitung von Hilfen zur Erziehung, andere Unterstützungsangebote für Familien, wie EFB etc.

Prävention
Tertiärprävention Schüler*innen (Schuldistanzstufe 4-5)

- Individueller Rückführungsplan/ Wiedereingliederung
- Rückkehr nach Fehlzeiten positiv gestalten, Anwesenheit positiv verstärken
- Check In/ Check out
- Begleitung von Übergängen
- Einleitung von Gruppenangeboten, wie TLG plus, Nachsorgeklassen, Tagesgruppen, stationäre Jugendhilfeeinrichtungen/ TWG etc.
    - Enge Zusammenarbeit mit RSD und Trägern
- Enge Zusammenarbeit mit Fachdiensten/ Fachkräften zur Einleitung von Therapie, bei Klinikaufenthalt: Therapeut*innen, Klinik- und Klinikschulfachkräften, KJPD etc.
- Bei älteren Schüler*innen: Zusammenarbeit mit der Jugendberufsagentur, Produktives Lernen etc.

Prävention
Was können Eltern tun?

- Handeln Sie frühzeitig
- Gehen Sie aktiv auf die Schule zu und nehmen Gespräche wahr
- Arbeiten Sie mit der Schule zusammen
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind und gehen Ursachen auf den Grund
- Einleitung Diagnostik
- Einleitung Nachteilsausgleich, verkürzte Beschulung
- Holen Sie sich Beratung und Unterstützung

- Unterstützen Sie Ihr Kind
  - Strukturierung (Wochenplan, Ordnung, Hausaufgabenzeit)
  - Zeigen Sie Interesse und Anerkennung
  - Üben Sie keinen Leistungsdruck aus
  - Äußern Sie sich nicht negativ über die Schule vor Ihrem Kind
  - Lassen Sie Ihr Kind nicht "vorschnell" zu Hause
  - Schaffen Sie positive Aktivitäten

Weiterführende Informationen

Schuldistanz erkennen, handeln und präventiv begegnen

Weitere Informationen
Padlets und TaskCards

Psychisch belastete Kinder und Jugendliche:

https://de.padlet.com/annekeschmidt1/psychisch-belastete-kinder-und-jugendliche-3uzfgg0q6hunzee

TaskCard Kinderschutz

https://www.taskcards.de/#/board/6ad3bba9-3e3a-4c1b-9c02-93147bc59d5f/view

Geflüchtete im Schulsystem:

https://de.padlet.com/annekeschmidt1/gefl-chtete-im-schulsystem-ft1hmnutk453ff9i

Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der Schule:

https://de.padlet.com/silkehermsdorf1/geschlechtliche-und-sexuelle-vielfalt-in-der-schule-nbpa065gwpka9sjr

Schutzkonzepte in der Schule:

https://de.padlet.com/annekeschmidt1/schutzkonzepte-in-der-schule-eh0628t5ocwd6e7d

Vielen Dank

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN

Beratungsteam Schuldistanz – Bezirksamt Neukölln

Bezirksamt Neukölln | BERLIN

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | BERLIN

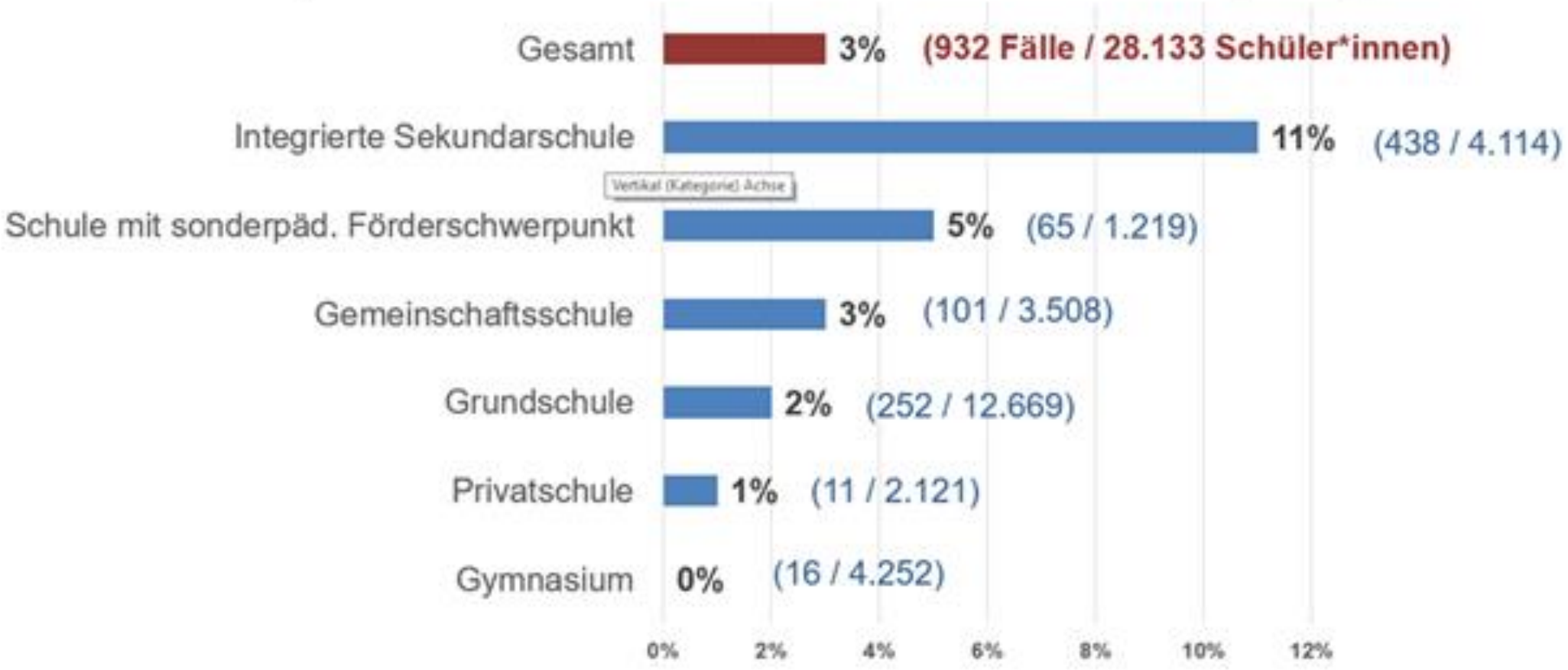
Ein Angebot im Rahmen der Förderung Flexibudget

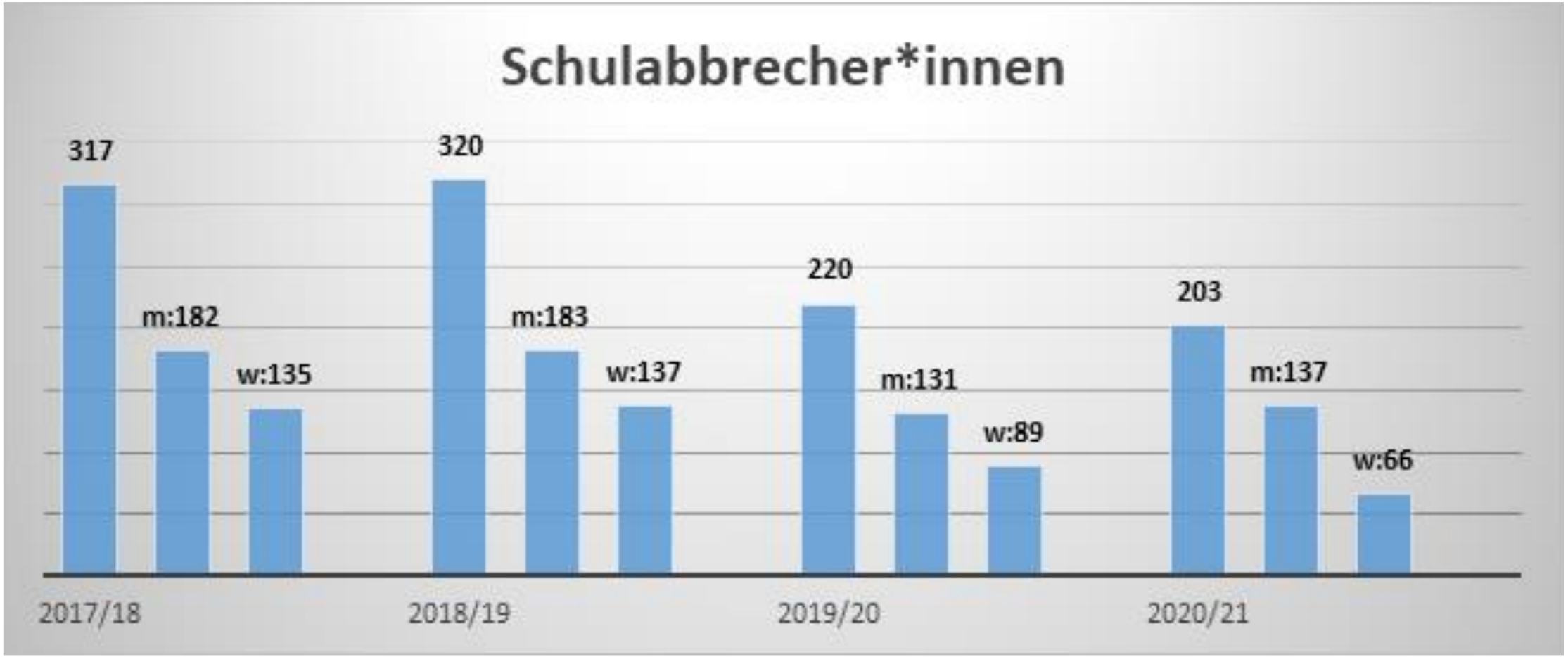
Ausgangslage: Schuldistanz in Berlin Neukölln

- große Herausforderungen im Bildungsbereich
- hohe Schulabbrecher:innenquote, viele Schüler:innen ohne Schulabschluss sowie eine hohe Anzahl an schuldistanzierten Kindern und Jugendlichen
- schuldistanziertes Verhalten ist ein wichtiger Indikator im Bereich der HzE
- bei schuldistanzierten Verhalten geraten die Sorgeberechtigten mit ihrem (erzieherischen) Hilfebedarf oft zu spät ins Blickfeld

Fälle SV bezogen auf Schüler*innenzahl (2019)

(Fälle SV: 932 / Gesamtzahl Schüler*innen: 28.133; 2019)




Schulabbrecher*innen
317
m:182
w:135
320
m:183
w:137
220
m:131
w:89
203
m:137
w:66
2017/18
2018/19
2019/20
2020/21

Bezirkliche Koordination und Steuerung – Kooperation Schule, Jugend und Gesundheit

Veränderungen u. a. durch:

- Überarbeitung Rahmenkonzept zur Kooperation von Schule, Jugend und Gesundheit
- Ausbau Schulsozialarbeit
- Stellenschaffung zur Kooperation von Schule – Jugendhilfe
- Ausbau: Handlungspläne Schulhilfekonferenz, Kinderschutzmeldung, Schuldistanz
- **Schuldistanz**

  → wurde als eines der fünf zentralen Themen der Kooperation Jugendhilfe – Schule - Gesundheit identifiziert

  → **Neukölln: Schaffung von Stellen für das RSD Team Schuldistanz**

  → Finanzierung über Flexibudget (Präventionsprojekte)

Angebotsbeschreibung - RSD Team Schuldistanz

- **Eltern/ Personensorgeberechtigte** von schuldistanzierten Kindern und Jugendlichen

- **Warum**:

Schuldistanz hat **vielfältige und individuelle Ursachen.** Herausfordernde Lebenslagen in der Familie können unter anderem Grund sein für schuldistanziertes Verhalten von Kindern und Jugendlichen.
Schuldistanz ist dann ein **wichtiger Indikator für Unterstützungsbedarfe im familiären System.**
Die **Beratung von Familien sowie Fachkräften** durch das RSD-Team Schuldistanz können dabei bereits präventiv wirken.

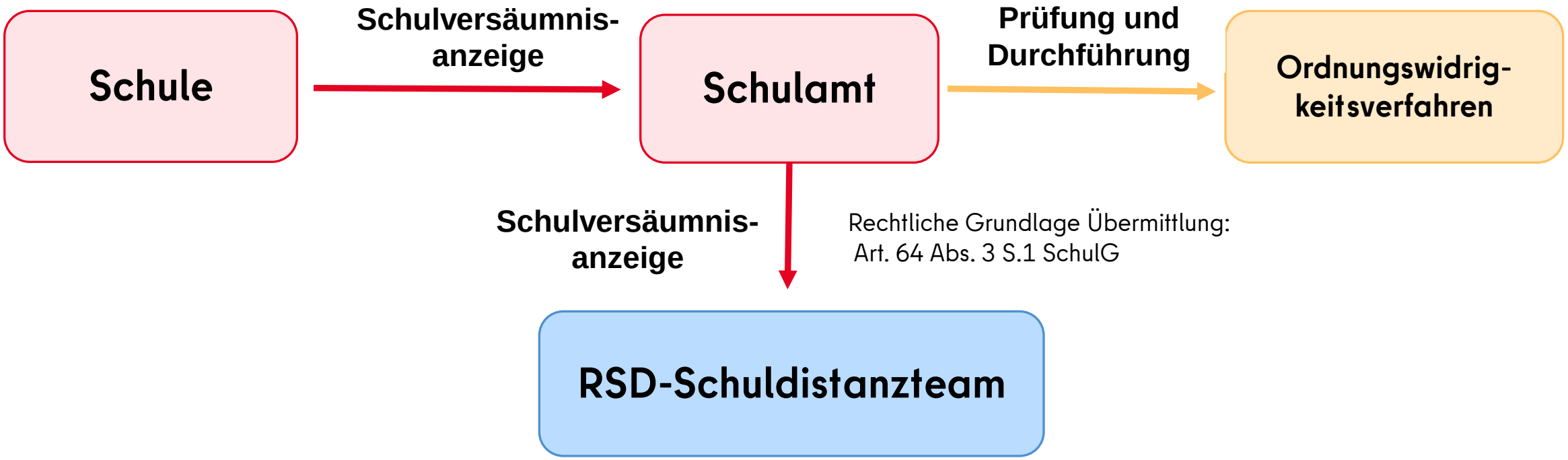
- **Ziel**:

Eltern durch die **Eröffnung eigener familiärer, sozialräumlicher und institutioneller Ressourcen** (außerhalb von HzE) zu befähigen, den Schulbesuch ihres Kindes sicher zu stellen und damit ein **gesundes Aufwachsen, durch gesellschaftliche Teilhabe, die Möglichkeit sozialen Lernens** am Ort Schule und **Bildungschancen**, zu ermöglichen.

- **Folge**:

angemessener **Umgang mit dem schuldistanten Verhalten**, im besten Fall **Reduzierung von Schuldistanz**,
Wichtiger: Erleben von **Selbstwirksamkeit aller Familienmitglieder, Stärkung der Eigenverantwortung, sozialräumliches Andocken** und damit **Annahme von Unterstützung** außerhalb von HzE, deshalb § 16 SGB VIII und nicht § 13 SGB VIII

Arbeitsweise zum Erreichen der Zielgruppe



RSD-Schuldistanzteam

Sichtung SV-Anzeige
Zuordnung und Prüfung
Abstimmung mit zust. RSD

Kinderschutzprüfung

Beratung u. Situationserfassung
bis zu 3 Beratungs-gespräche,
max. 6 Monate

Weiterleitung an andere Fachdienste
(RSD, Spezialdienste, andere Dienste)

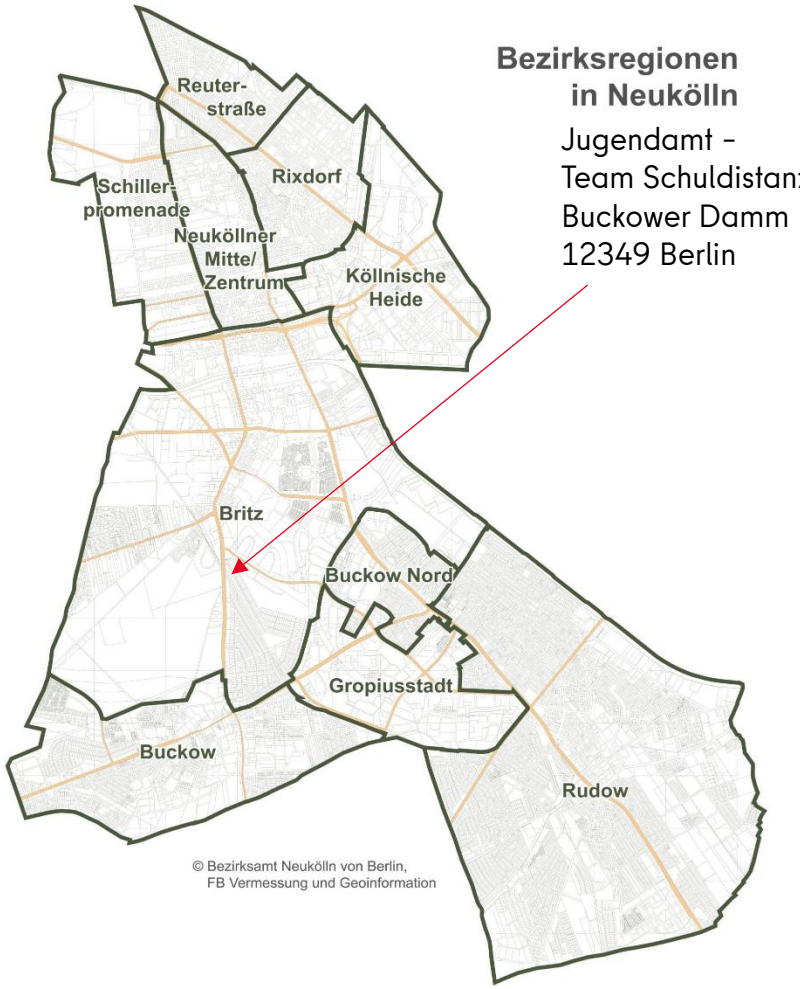
- ab 11 UE Tagen an Grundschule
  → 1. Check

Begleitung
Zielvereinbarung und „Maßnahmenplan“
(außerhalb von HzE)

- gemeinsame Kollegiale Beratung
- *ggf. empfehlen von Hilfen/ weiteren Angeboten*
- begleiten zu / überleiten an…
  - Familienrat/
  - Sozialraum

Verortung im Sozialraum

- Für den gesamten Bezirk
- 4 Regionen im Bezirk Neukölln
  (Nordost, Nordwest, Südost, Südwest)
- Regionale Aufteilung: in der Fallarbeit Straßenzuständigkeit
  (Meldeanschrift der Familien sind ausschlaggebend)
- Sozialraumexperten
- Ansprechpartner:in in der Beratung von Schulen einer Region



Bezirksregionen in Neukölln

Jugendamt –
Team Schuldistanz
Buckower Damm 180
12349 Berlin

Netzwerk RSD-Team - Schuldistanz

Rahmenkonzept Flexibudget
Bezirkliche Koordination (Frau Sommer), überbezirkliche Steuerungsrunde, Datenerfassungspool, Berichtwesen (intern)

Rahmenkonzept Jugendhilfe - Schule - Gesundheit Neukölln
(AV Kinderschutz, Handlungsleitfaden Schulhilfekonferenz, Handlungsleitfaden Schuldistanz usw.)

Fachdienste Gesundheit
(KJPD, KJGD, usw.)

Andere Fachdienste
(EFB, usw.)

Jug Dir
•
Regionalleitungen
•
RSD-Leitungen
•
Ansprechpartner Schule
•
RSD Fallzuständige
•
Weitere Fachdienste Jugendamt
AG Jugend Delinquenz, JGH, JBH, Kinderschutz-Team, PKH, usw.
•
Sozialraum-koordination
•
FS Jugendhilfe Schule

Begleit-AG

RSD-Team Schuldistanz

Netzwerkpartner

AG§78 schulbezogene Sozialarbeit

Fallteams • Bildungsverbünde • Kiez-Runden / -AGs

Sozialräumliche Kooperationen (BeNN Büros, Familienlotsen, Babylotsen, Stadtteilmütter, Familienratsbüros, Familienzentren, Freizeiteinrichtungen, Verbundträger, Polizei, usw.)

Begleitende Arbeitsstruktur

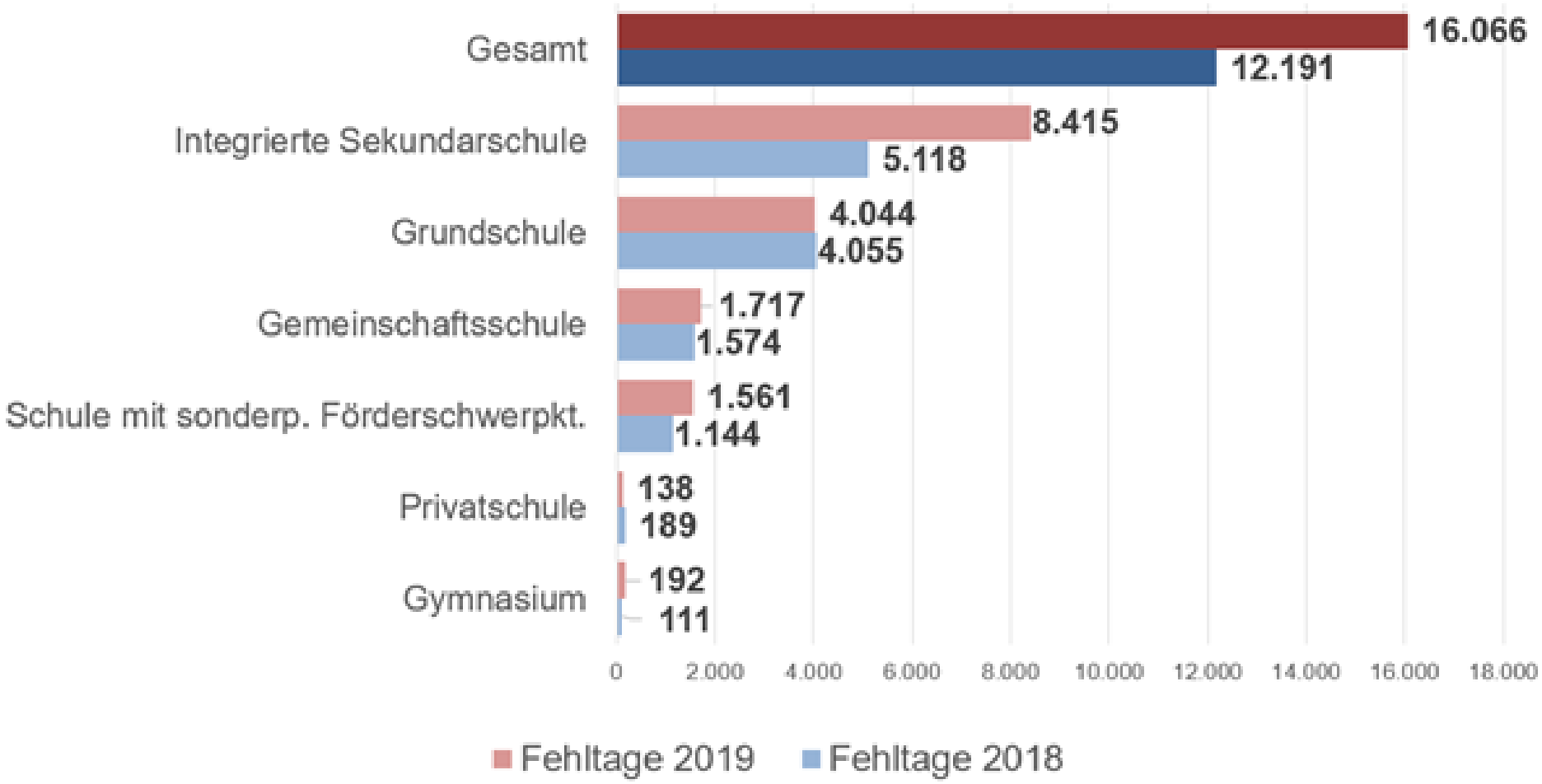
SIBUZ
•
Schulamt
•
Regionale Schulaufsicht

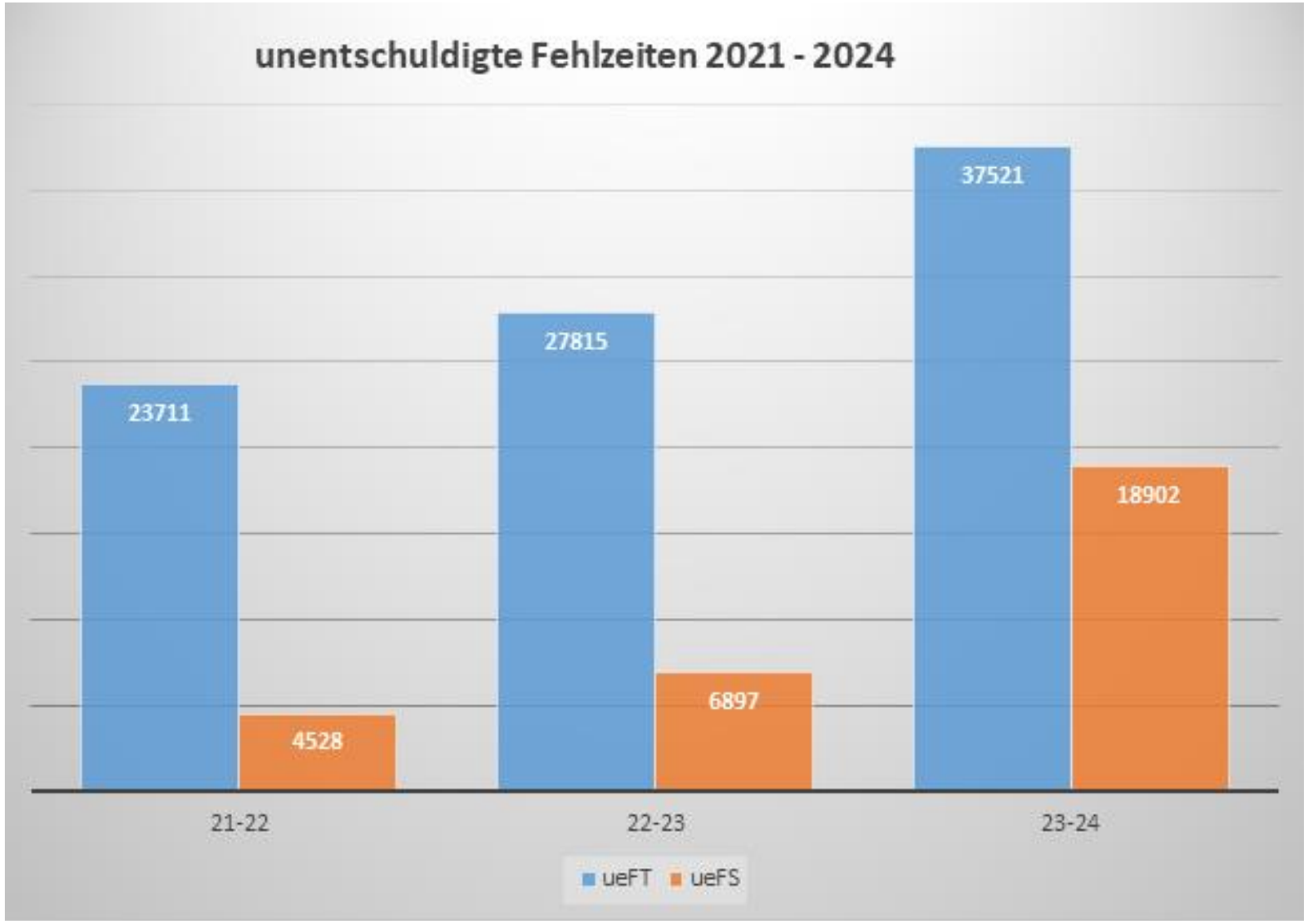
HzE an / mit Schule

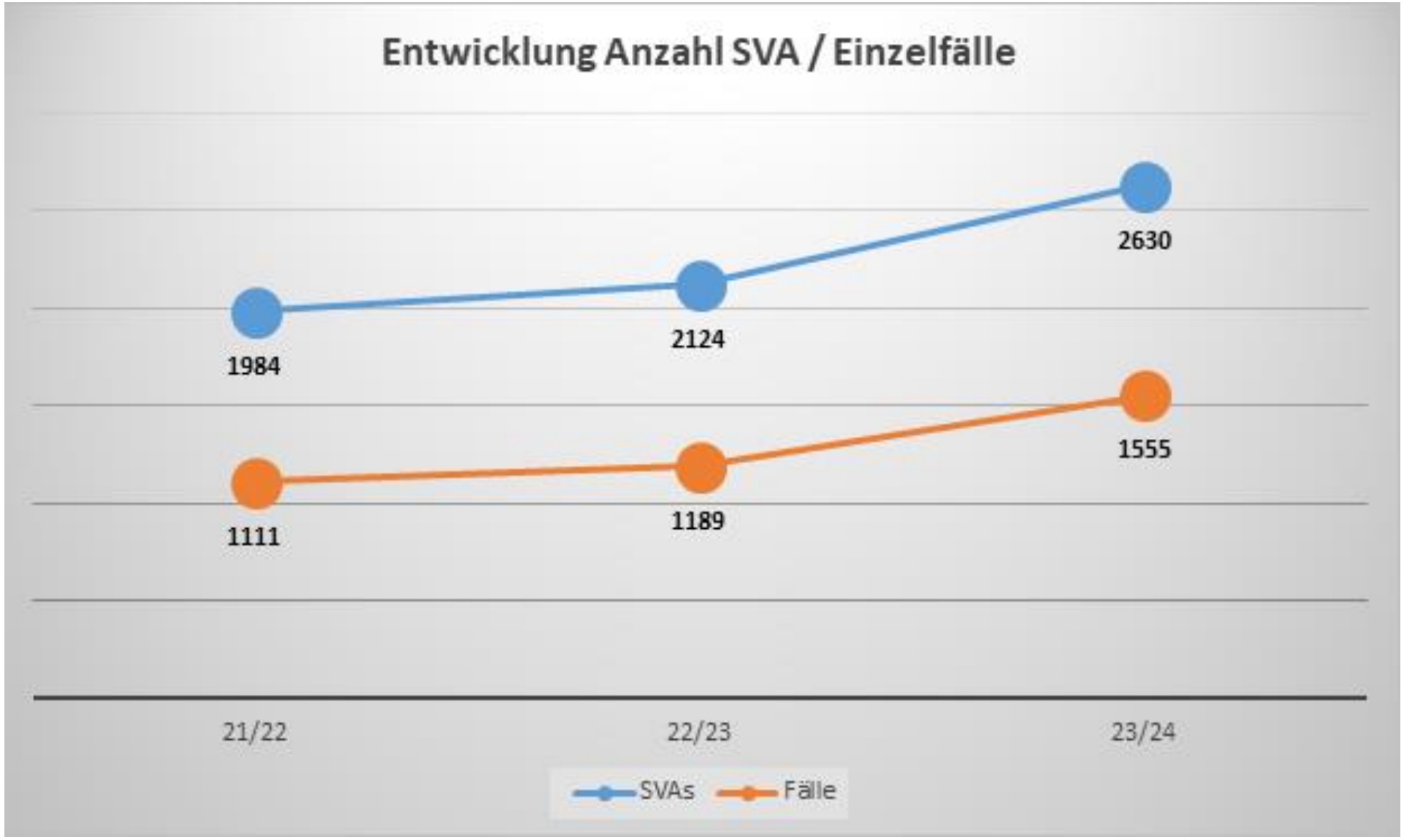
Träger / Fachkräfte Schulsozialarbeit
(Schulstationen Bonusprogramm, Landesprogramm)

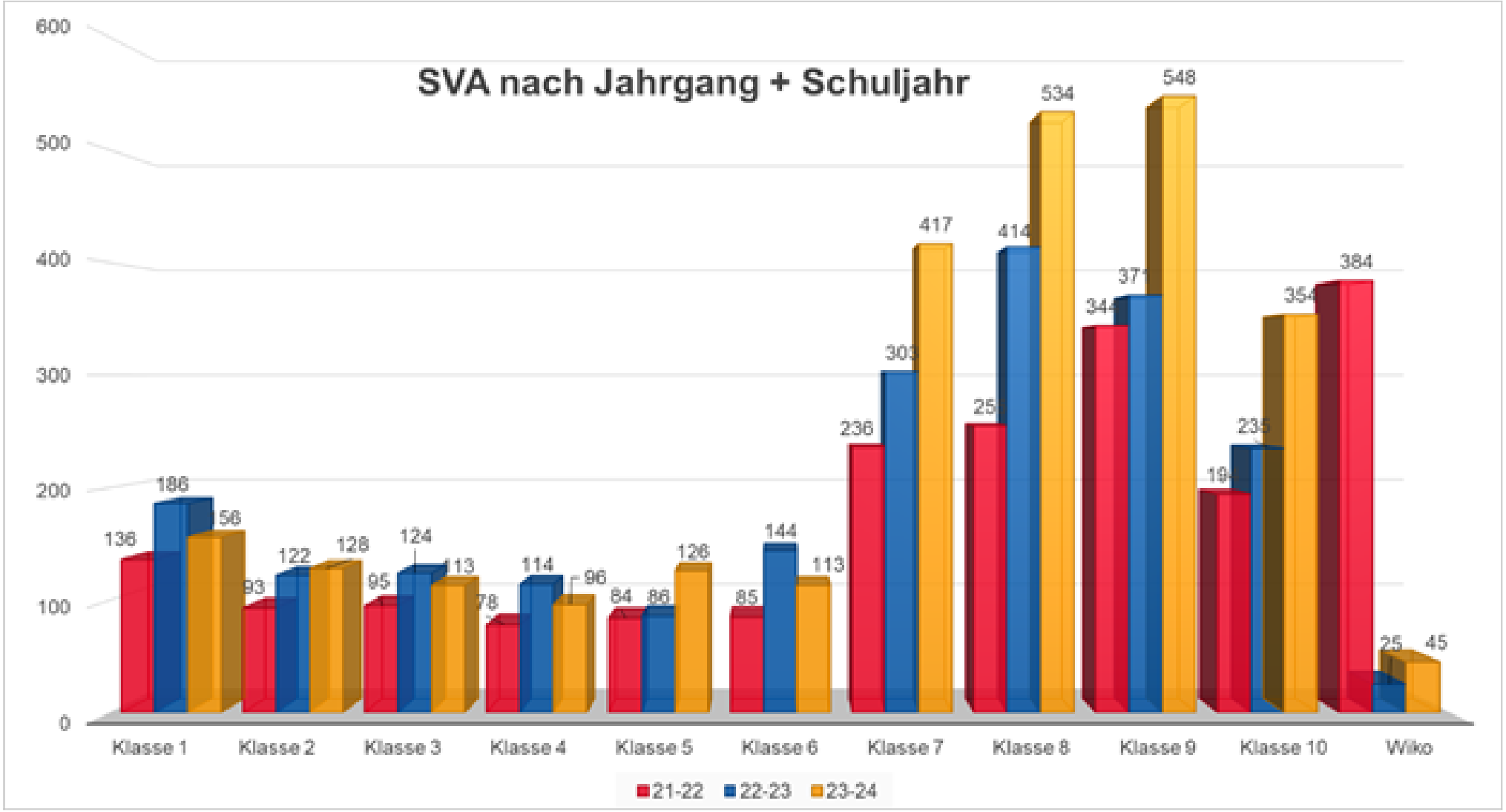
SCHULE

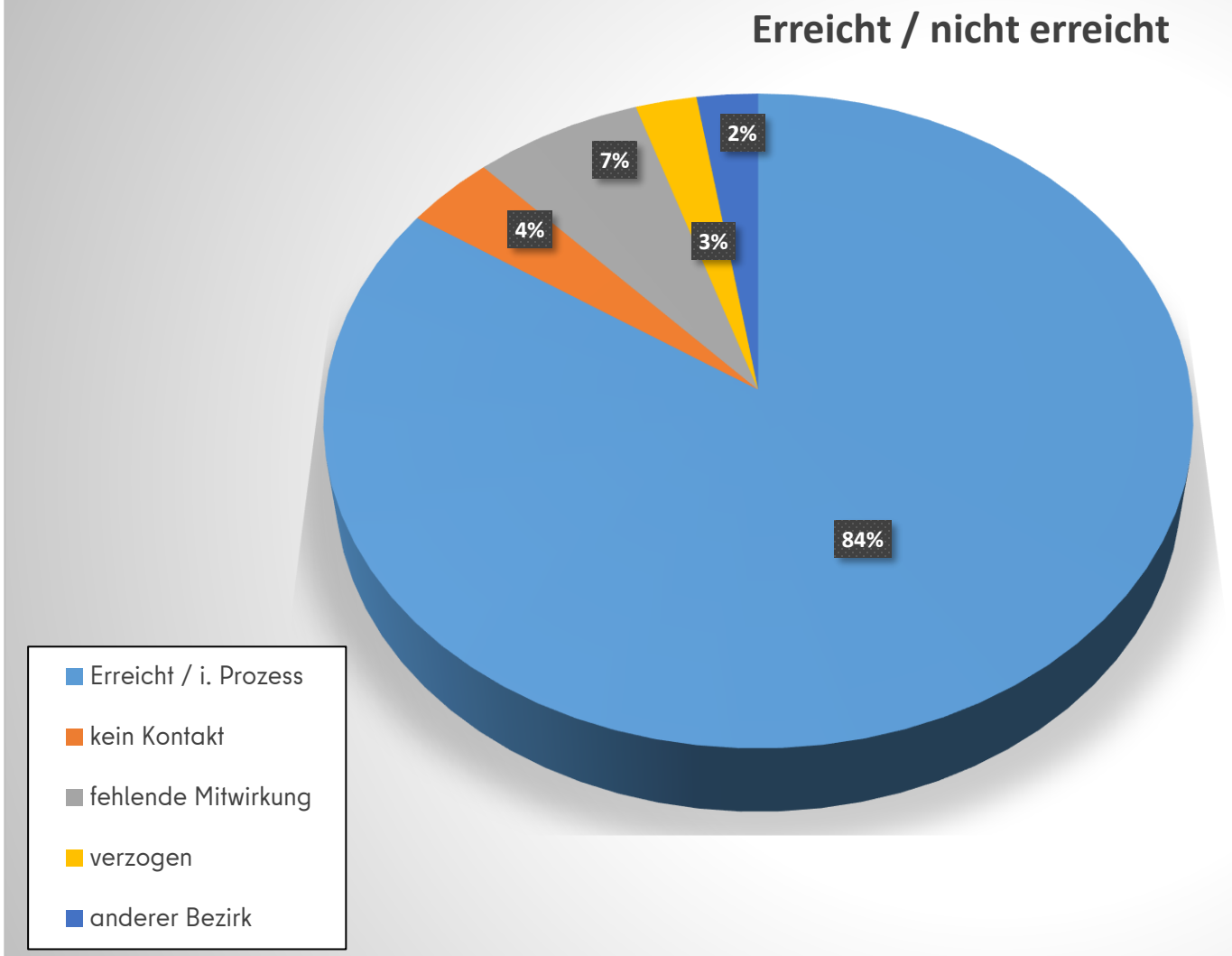
Schulformen und Fehltage 2018 und 2019




unentschuldigte Fehlzeiten 2021 - 2024
23711
4528
27815
6897
37521
18902
21-22
22-23
23-24
ueFT
ueFS


Entwicklung Anzahl SVA / Einzelfälle
1984
2124
2630
1111
1189
1555
21/22
22/23
23/24
SVAs
Fälle


SVA nach Jahrgang + Schuljahr
600
500
400
300
200
100
0
136
186
56
93
122
128
95
124
113
78
114
96
84
86
126
85
144
113
236
303
417
25
414
534
344
371
548
19
235
354
384
25
45
Klasse 1
Klasse 2
Klasse 3
Klasse 4
Klasse 5
Klasse 6
Klasse 7
Klasse 8
Klasse 9
Klasse 10
Wiko
21-22
22-23
23-24

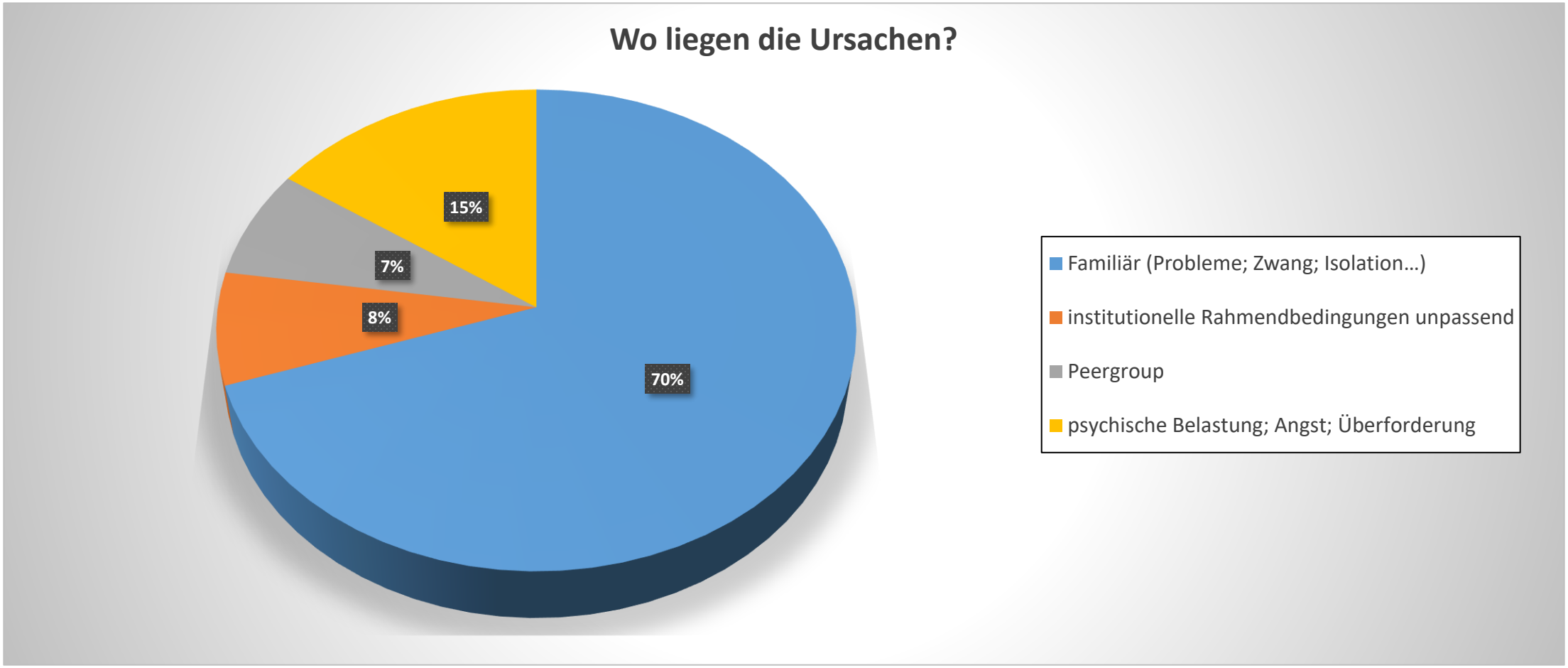


2023/24

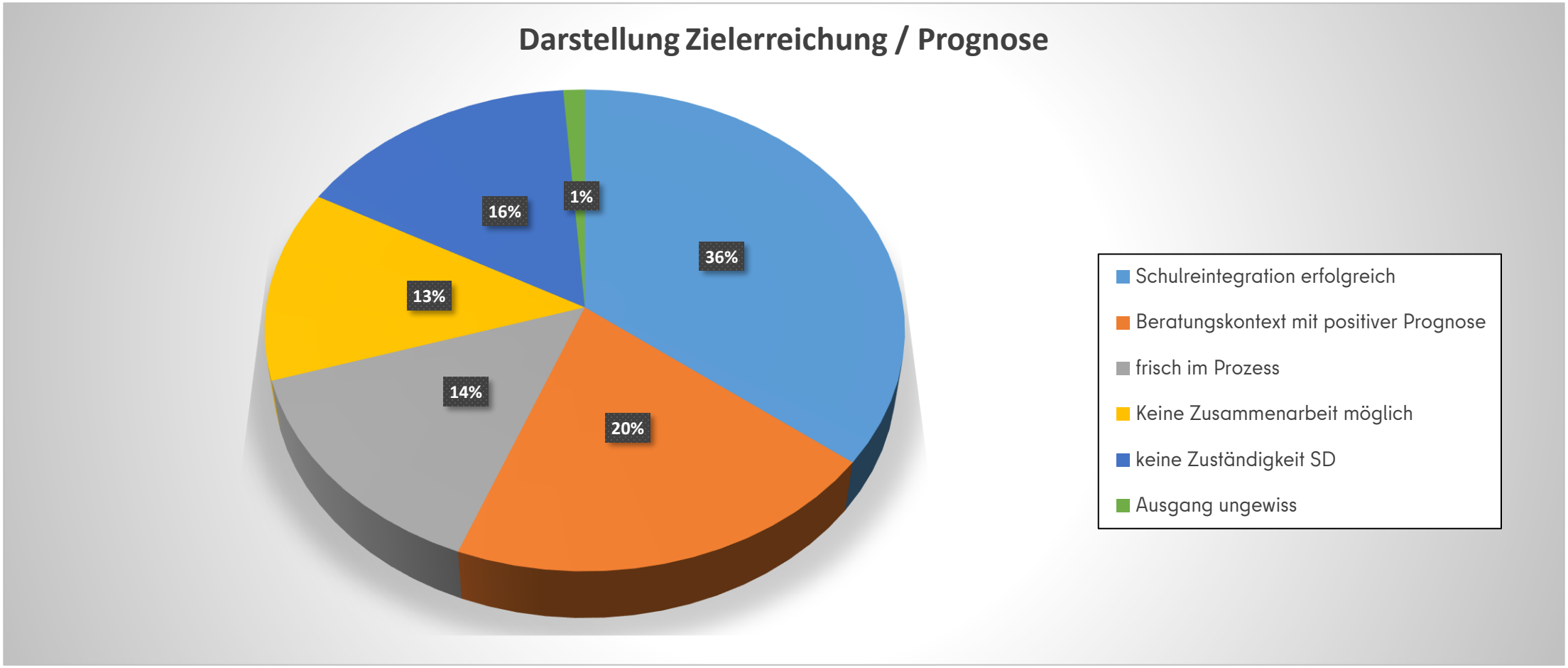
- 1555 Einzelfälle
- 283 Fälle mehr als 3 SVA
- 983 Fälle nach 1-2 Beratungen beendet
- 278 Fälle 3+ Beratungen: Familien schuldistanzierter Schüler*innen intensiv begleitet

→ Familien ohne SD-Team Unterstützung vermutlich klassisch im Bereich der Hilfen zur Erziehung verortet bzw. Kinderschutzmeldungen durch Schulen.

Worin liegen die Ursachen für Schulversäumnisse?



Wirkungen des Projektes



Wirkungen des Projektes

- Frühzeitige Anbindung an das SIBUZ (Prävention)
- (Einzel -) Fallbezogene gemeinsame Beratungen
  - fallbezogene Ursachen
- Wahrnehmung der Wirksamkeit des Projekts durch Schulpersonal
- Themen und Anpassungsbedarfe an Schule
  - schulinterne Ursachen
  - konzeptionelle Anpassungen

Gelingensbedingungen

- Gemeinsame Übernahme der fachlichen Steuerung und Themenverantwortung
  - Kooperation Jugendhilfe, Schule und Gesundheit
- Rollout-Elemente (Handlungspläne, Rahmenkonzeption)
- niedrigschwellige Hilfe (Case-Management) für Familien und Fachberatung der Schulen
- Im Bereich des RSD: themenspezifische Beratungen und Co-Arbeit
- Datenerhebung
- Gemeinsame Haltung und Blick aufs Kind

Stolpersteine

- Unsicherheiten in der Zusammenarbeit
  - Umgang mit Meldungen, fachgerechtes ausfüllen der SVA´s
- Personalfluktuation
  - Befristete Arbeitsverträge
- fehlende Gemeinsame Datenerhebung
- Gesetzliche Veränderung
  - Datenschutz

Landeselternausschuss Berlin
bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

BERLIN

Landeselternausschuss Berlin
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie • Bernhard-Weiß-Str. 6 • 10178 Berlin

An die
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
Senatsverwaltung für Finanzen
Fraktionsvorsitzende im Abgeordnetenhaus
Mitglieder des Hauptausschusses im Abgeordnetenhaus
Mitglieder des Ausschusses für Bildung, Jugend und Familie im Abgeordnetenhaus

Vorsitzender
Norman Heise

Geschäftszeichen (bitte angeben)
II C 1.10
Andrea Schreiber

Tel. +49 30 90227-5684
Zentrale +49 30 90227-5050

E-Mail lea@senbjf.berlin.de
Internet www.leaberlin.de

Datum 05.04.2025

Beschluss vom 4. April 2025

Der Landeselternausschuss hat in seiner Sitzung am 4. April 2025 folgenden Beschluss gefasst:

Einsparungen im Bildungsbereich

Der Landeselternausschuss beobachtet mit großer Sorge die zahlreichen Einsparungen des aktuellen Doppelhaushaltes 2024/25 sowie im Rahmen der Haushaltsdurchführung im schulischen und außerschulischen Bereich. Weitere Einschnitte sind für den kommenden Doppelhaushalt 2026/27 bereits angekündigt.

Demgegenüber sieht der Landeselternausschuss im Grundsatz die Notwendigkeit, mehr Geld in Bildung zu investieren – nicht weniger.

Dass es einer soliden Haushaltsplanung mit gesamtstädtischer Betrachtung bedarf, ist dem LEA bewusst. Angesichts der auch vom Senat verkündeten Prioritätensetzung auf die Qualität der Bildung sehen wir jedoch Diskussionsbedarf (vgl. Pressekonferenz des Senates am 19.11.2024, https://www.berlin.de/aktuelles/9300447-958090-kraftanstrengung-sparprogramm-fuer-lande.html).

Der LEA sieht folgende Bereiche als unkürzbar an:

Schulbau
Es darf keine Schule weniger gebaut werden, als derzeit in Planung ist. Die Verschiebung geplanter Schulsanierungen und/oder -erweiterungen aus finanziellen Gründen sind zu unterlassen. Für Schulgemeinschaften in Bestandsgebäuden ist die Unterstützung bei der partizipativen Entwicklung von Schulräumen sehr wichtig. Die Verfügbarkeit von genügend Schulplätzen in angemessener Raumqualität ist eine Grundvoraussetzung für Qualität der Bildung und insofern eine elementare Investition in die Zukunft.

Zertifikat seit 2011
audit berufundfamilie

Schuldigitalisierung
Die Beendigung der Landeslizenz für bettermarks und die Verlagerung der Kosten in die Budgets der Schulen hat einen direkten Einfluss auf die Qualität der Bildung, vor allem wenn das Angebot aus Kostengründen gänzlich entfallen muss oder auf den Geldbeutel der Eltern umgelegt wird.

Bei der Einführung von Tablets für die 7. Klassen und aufbauend für weitere Jahrgangstufen setzt die Senatsverwaltung angesichts der Kürzungen im Landeshaushalt jetzt auf den Digitalpaket 2.0. Allein durch den zeitlichen Ablauf verlieren wir so aber mindestens einen weiteren Jahrgang, der nicht von den pädagogischen Möglichkeiten profieren kann – oder wir werden auch hier sehen, dass Elternhäuser durch anteilige Kostenübernahme zusätzlich belastet werden.

Vereinzelt müssen Schulen jetzt Lizenzen für Schulserver im fünfstelligen Bereich aus dem Schulbudget tragen. Auch das geht zu Lasten der Qualität der Bildung, wenn dann trotz Flexibilisierung des Schulbudgets oder Rücklagen andere Bildungsangebote, Projekte oder individuelle Unterstützungssysteme zurückgefahren werden müssen.

Gebühren- und Kostenfreiheit zur Entlastung aller Eltern
Die Beibehaltung des elternkostenbeteiligungsfreien Schulmittagessens, der Schülerbeförderung im ÖPNV, der Lehr- und Lernmittelfreiheit von Klasse 1 bis 6 und der ergänzenden Förderung und Betreuung ohne Bedarfsprüfung sind wichtige Errungenschaften hin zu guter Bildung – unabhängig von der wirtschaftlichen Situation der Elternhäuser – und für den LEA nicht verhandelbar.

Außerschulische Bildungspartnerschaften, -orte und -angebote
Bildung findet nicht nur am Ort Schule statt. Außerschulische Bildungspartnerschaften, -orte und -angebote leisten einen wesentlichen Beitrag zur Vermittlung zentraler Lerninhalte, bringen spezifische Expertise ein und schaffen Entlastung durch Unterstützung. Dies betrifft kulturelle Bildung, Umweltbildung, diskriminierungskritische und queere Bildung, politische Bildung, Medienbildung und viele weitere Themen – darin alle Bereiche der fachübergreifenden Kompetenzentwicklung des Rahmenlehrplans.

Beispielhaft bieten Träger der politischen Bildung und der Medienkompetenzzentren mit ihren Expert*innen ein spezifisches Know-How an, das sich Lehrkräfte auch in vielen Fortbildungen kaum aneignen können. Dass in diesen Bereichen gespart wird, ist nicht nur unverantwortlich, sondern für die Zukunft und die Erreichung der Ziele des Schulgesetztes sogar fahrlässig.

Schulsozialarbeit
Die zentrale Aufgabe der Schulsozialarbeit besteht darin, Sorge für einen gut gelingenden Schulalltag zu tragen – insbesondere angesichts von vielfach sehr beengten Raumverhältnissen zahlreicher Berliner Schulgebäude. Sowohl für den guten Umgang miteinander als auch für viele Aspekte sozialen Lernens, der Unterstützung des Miteinanders unterschiedlicher kultureller Herkünfte sowie das gute Ankommen geflüchteter Kinder ist Schulsozialarbeit im bestehenden Umfang unverzichtbar und muss daher unbedingt beibehalten werden.

Psychosoziale Unterstützung und Kinderschutz
Die schulpsychologischen und Inklusionspädagogischen Beratungs- und Unterstützungszentren (SIBUZ) leisten in der Stadt eine hervorragende Arbeit. Trotzdem können Sie auch nur einen Teil der Probleme und Herausforderungen der Schüler*innen und Familien aufnehmen. Daher braucht aus Sicht des LEAs auch weiterhin schnell und direkt erreichbare Angebote wie z. B. die „Nummer gegen Kummer“. Diese Angebote sind elementarer Bestandteil präventiven Kinderschutzes.

Demokratiebildung und Fortbildung der Lehrkräfte und des pädagogischen Personals
Einsparungen in der Demokratiebildung sowie in der Fortbildung zu den Themen Demokratiebildung, Medienkompetenz und Antidiskriminierung sind nicht hinnehmbar. Diese Bereiche sind essenziell, um Schülerinnen und Schüler zu mündigen, kritischen und diskriminierungssensiblen Teilnehmenden der Gesellschaft zu entwickeln. Gerade angesichts zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung und Desinformation müssen Schulen als Orte der Wertevermittlung und Meinungsbildung gestärkt werden.